

DIE EINLEBEZEIT in der Kinderfreunde-Kleinkindertagesstätte

Eine gelungene Eingewöhnung bzw. Einlebezeit ist nicht nur der beste Start in der Kleinkindertagesstätte, sie legt auch erste verlässliche Grundsteine für das ganze weitere Leben des Kindes.

Der Übergang von der Familie zur außerfamiliären Betreuung stellt das Kind und die Eltern vor eine Herausforderung dar. Bei dem Eintritt in eine Kleinkindertagesstätte trifft das Kind auf eine neue Umgebung mit unbekanntem Betreuungspersonen und Kindern. Das Kind lernt in der Einlebezeit sich in der neuen Umgebung zu orientieren und sich auf den Tagesablauf einzulassen, sowie die pflegerischen Tätigkeiten der neuen Betreuungsperson zu überlassen. Außerdem findet das Kind während der Einlebezeit seinen Platz in der Kindergruppe und baut erste Beziehungen zu anderen Kindern auf. Die Trennung der Bindungsperson bzw. des Elternteils ist die Hauptaufgabe des Kindes in der Einlebezeit.

Damit ein Kind die gesamten Anforderungen bewältigen kann, wird die Einlebezeit **elternbegleitet, bezugsbetreuerorientiert und abschiedsbewusst** gestaltet, um dem Kind einen sanften Übergang von Familie in die Kleinkindertagesstätte zu ermöglichen.

Elternbegleitet bedeutet, dass das Kind in Anwesenheit und Begleitung seiner wichtigsten Bindungsperson die neue Umgebung, die anderen Kinder und den/die Bezugspersonen in der Kleinkindertagesstätte kennenlernen kann. Sie ist für das Kind besonders wichtig in der Einlebezeit, denn ein Elternteil bzw. die Bindungsperson bietet dem Kind Sicherheit und unterstützt es bei dem Erkunden und Erforschen von Neuem in der Kleinkindertagesstätte. Die Anwesenheit der Bindungsperson während der Einlebezeit stellt eine Entlastung für das Kind dar.

Während der gesamten Einlebezeit widmet sich ein/e Betreuer/in dem Kind ganz zu und geht auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes ein. Somit kann eine sichere und vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und der Betreuungsperson entstehen. Der/Die Betreuer/in wird zu einer Bezugsperson und fungiert als sichere Basis für das Kind. Abschiedsbewusst heißt, dass es einen klaren Abschied gibt, zu dem bald das verinnerlichte Vertrauen auf die Rückkehr der Bindungsperson gehört.

Ziel einer behutsamen Einlebezeit ist, dass das Kind die neue Umgebung akzeptiert, Sicherheit erlangt und zu seiner/m Bezugsbetreuer/in Vertrauen fassen kann. Somit wird der Übergang von der Familie in eine außerfamiliäre Betreuungseinrichtung dem Kind erleichtert.

Die Einlebezeit in unseren Kleinkindertagesstätten kann je nach Stundenplan und Alter des Kindes **bis zu 6 Wochen** dauern und erfolgt in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell nach Infans.

Ablauf der Einlebezeit

Die Einlebezeit ist durch fünf Stufen gekennzeichnet. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Modell keinen starren Verlauf nachgeht und die Einlebezeit eines Kindes in unserer Kleinkindertagesstätte individuell nach den Bedürfnissen und dem Verhalten des jeweiligen Kindes gestaltet wird. Der Verlauf der Einlebezeit ist bei jedem Kind individuell, da jedes Kind sein eigenes Zeitmaß hat. Wir bieten dem Kind den nötigen Zeitraum und begegnen ihm mit viel Verständnis und Geduld.

Für die Einlebezeit ist besonders wichtig, dass das Kind regelmäßig (täglich) in die Kleinkindertagesstätte gebracht wird. Bei längeren Pausen könnte es sein, dass mit der Einlebezeit noch einmal begonnen werden muss.

1. Information der Eltern

Zu Beginn der Einlebezeit, die bereits mit der Aufnahme des Kindes beginnt, spielt die Kommunikation mit den Eltern eine zentrale Rolle. Beim ersten telefonischen Kontakt wird gemeinsam mit den Eltern ein Termin für das Erstgespräch vereinbart. Beim Erstgespräch werden die Eltern von der Bereichsleitung und dem/der strukturinternen Pädagogen/Pädagogin über organisatorische Abläufe sowie über die Gestaltung der Einlebezeit und unser pädagogisches Konzept informiert.

2. Die Grundphase: Die ersten drei Tage

Mit dem Beginn einer Einlebezeit wird eine dreitägige Grundphase eingeleitet. Das Kind besucht in diesen Tagen für eine Stunde mit seinem Elternteil oder seiner Bindungsperson die Einrichtung. Die Eltern dürfen dabei die Einrichtung nicht ohne ihr Kind verlassen, da sich das

Kind in einer fremden Umgebung aufhält und die Sicherheit seiner Bindungsperson benötigt. Durch die Unterstützung des Elternteils kann sich das Kind auf seine neue Umwelt einlassen und sich mit der Betreuungsperson und den anderen Kindern vertraut machen. Die Kinder können dabei weiterhin die Nähe und Sicherheit ihres Elternteils suchen.

Am ersten Tag liegt das Hauptaugenmerk auf der Spielsituation des Kindes. Die Betreuungsperson reagiert auf die Signale des Kindes und versucht durch Gesten, wie einem Lächeln und dem Spielzeugangebot, Kontakt zum Kind aufzunehmen.

Außerdem holt die Betreuungsperson einige Informationen über das Kind bezüglich Interessen sowie Spiel- und Schlafverhalten bei den Eltern ein, um das Kind besser kennenzulernen.

Die darauffolgenden Tage der Einlebezeit sind durch die Annäherungsversuche der Betreuungsperson gekennzeichnet. Außerdem begleitet die Betreuungsperson das Kind und sein Elternteil bei einer Wickel- und Essenssituation. Somit lernt das Kind im Beisein seines Elternteils unsere Momente der Pflege kennen und erhält dabei große Sicherheit.

3. Der Entscheidungstag: Der 4. Tag

Der Entscheidungstag der Einlebezeit in der Kleinkindertagesstätte ist gekennzeichnet durch den ersten Trennungsversuch zwischen dem Kind und dem Elternteil. Sobald das Kind sich in dem Gruppenraum wohl fühlt und angekommen ist, verlässt die Mutter oder der Vater die Einrichtung ohne sein Kind. Die Trennung erfolgt bewusst und dauert wenige Minuten (max. 5 min). Die Trennung findet auch bei Protest des Kindes statt. Das Elternteil verbleibt in der Nähe der Einrichtung und kommt nach der vereinbarten Zeit zu ihrem Kind zurück.

Das Verhalten des Kindes während der Trennungssituation ist für die Betreuungsperson ausschlaggebend, um den weiteren Verlauf der Einlebezeit gemeinsam mit den Eltern zu planen.

Sobald die Bezugsperson zurückkehrt, ist der Besuch in der Kleinkindertagesstätte zu Ende.

4. Die Stabilisierungsphase: Ab dem 5. Tag

Die Stabilisierungsphase beginnt mit dem fünften Tag der Einlebezeit. Das Elternteil stellt sich vermehrt in den Hintergrund, sodass die Betreuungsperson die Möglichkeit erhält auf die Signale des Kindes zu reagieren. Des Weiteren werden auch die pflegerischen Tätigkeiten von der Betreuungsperson übernommen, sofern das Kind dafür bereit ist. Ein Abschiedsritual für die Eltern und das Kind führt zu einer Erleichterung der Trennungssituation. Die Dauer der

Trennung wird in den weiteren Tagen schrittweise verlängert. In dieser Stabilisierungsphase ist es besonders wichtig, dass die Eltern in der Nähe der Einrichtung bleiben bzw. immer telefonisch erreichbar sind.

Wird das Kind von seinem Elternteil abgeholt, endet immer der Besuch in der Kleinkindertagesstätte.

5. Die Schlussphase

Die Einlebezeit eines Kindes wird abgeschlossen, wenn das Kind den/die Bezugsbetreuer/in als sichere Basis akzeptiert und Sicherheit sowie Trost bei ihr findet. Das Kind kann sich auf die Spielmaterialien in der Einrichtung konzentrieren und diese kreativ verwenden. Es ist neugierig gegenüber den anderen Kindern und sucht den sozialen Kontakt zu ihnen. Pflegerische Tätigkeiten der Erziehungspersonen werden von dem Kind akzeptiert. Ein weiteres Merkmal für die Schlussphase ist, dass sich das Kind am alltäglichen Geschehen in der Kleinkindertagesstätte erfreut und mit Interesse an den Tätigkeiten teilnimmt.

Bei der Einlebezeit wirken unterstützend:

- ☞ Begleiter von zu Hause (Kuscheltier, Schnuller...)
- ☞ Entwickeln von Bring- und Abholritualen
- ☞ Verlässliche Bring- und Abholzeiten
- ☞ Konstante Bezugsperson während der Einlebezeit

Jede Phase der Einlebezeit wird mit den Eltern besprochen und reflektiert. Dabei wird auf die Aktionen des Kindes sowie die Gestaltung der weiteren Einlebezeit eingegangen und gemeinsam besprochen. Daraus entsteht eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Bezugsbetreuer/in, der/die während der gesamten Betreuungszeit in der Kleinkindertagesstätte das Kind und die Eltern begleitet und unterstützt sowie auf alle Fragen und Unsicherheiten eingeht. Auch die strukturinternen Pädagogen/Pädagoginnen werden in den Prozess der Einlebezeit mit einbezogen, sodass sich Eltern auch an sie wenden können.

Während der Einlebezeit werden die in der jeweiligen Einrichtung geltenden Kriterien zur Tarifberechnung angewandt.